



Finanzierungen zugunsten des Konvergenzziels 2009 um 36% gestiegen

Die Europäische Investitionsbank hat ihr Finanzierungsvolumen 2009 auf insgesamt 79 Mrd EUR erhöht. Dies ist ihr Beitrag zum Konjunkturpaket der EU und ihre Antwort auf die durch das gegenwärtige schwierige Wirtschafts- und Finanzklima bedingte starke Nachfrage nach ihren Darlehen. Investitionsvorhaben in den Konvergenzregionen der EU zählten dabei zu den Kernzielen des Konjunkturpakets. 2009 stellte die EIB 29 Mrd EUR für Finanzierungen zugunsten des Konvergenzziels bereit; das entspricht 37% ihrer gesamten Darlehensvergabe. Damit wurde gegenüber 2008 (21 Mrd EUR) ein Anstieg der für diesen Bereich bereitgestellten Finanzierungen um 36% erreicht. Die Finanzierungen verteilten sich in ausgewogener Weise auf die EU-15 und die 12 neuen Mitgliedstaaten, auf die insgesamt rund 12,8 Mrd EUR (gegenüber 8,1 Mrd EUR im Jahr 2008) und damit 44% der für Finanzierungen zugunsten des Konvergenzziels insgesamt zur Verfügung gestellten Mittel entfielen. In absoluten Beträgen erhielten die EU-15-Länder den Löwenanteil der Darlehen, während gemessen an den pro Einwohner bereitgestellten Finanzierungsmitteln die neuen Mitgliedstaaten vorn lagen. Mit 4,8 Mrd EUR ist Spanien (in absoluten Beträgen) wichtigster Empfänger von Finanzierungen zugunsten des Konvergenzziels, gefolgt von Polen mit 4,6 Mrd EUR. Nimmt man die pro Einwohner bereitgestellten Mittel als Maßstab, belegt Estland den ersten Rang, gefolgt von Portugal, Litauen und Slowenien.

Durch die Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Einhaltung ihrer Verpflichtung, die EU-Zuschüsse durch eigene Haushaltsmittel zu ergänzen, wurde die EIB stärker in die Kofinanzierung der Strukturfonds eingebunden. Die *Programmdarlehen zur Strukturanpassung* sind ein flexibles Rahmendarlehensinstrument zur Förderung der Absorption, der besseren Nutzung und der Mobilisierung der Mittel aus den EU-Strukturfonds. Für Programmdarlehen zur Strukturanpassung in Konvergenzregionen wurden 2009 über 3,1 Mrd EUR zur Verfügung gestellt.

Im Bereich der *europäischen territorialen Zusammenarbeit* war die EIB maßgeblich an der Konzipierung, dem Start und der Umsetzung der EU-Strategie für den Ostseeraum beteiligt und erfüllte eine Wegbereiterfunktion für die neue makro-regionale Strategie, die die Kommission im Auftrag des Rates entwickelt hat. Die EIB leistet ihren Beitrag zu dieser Strategie über ihre Darlehenstätigkeit, die Gewährung technischer Hilfe, eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Nordic Investment Bank (NIB) im Rahmen der Finanzexpertengruppe für die Ostseeraum-Strategie sowie die Beteiligung an weiteren Foren der Nördlichen Dimension. Eine ähnliche territoriale Strategie wird die Kommission möglicherweise für den Donauraum einleiten. Die EIB wird diese Initiative genau beobachten.

Außerdem setzen die EIB und die Kommission *Beratungsdienste, Finanzierungsinstrumente und maßgeschneiderte Finanzprodukte* zur Stärkung der Konvergenz vor allem in den neuen Mitgliedstaaten ein. Es gibt vier eigens auf gemeinsame kohäsionspolitische Ziele ausgerichtete Initiativen, die so genannten „4 J“, die aus Partnerschaften zwischen der Europäischen Kommission, der EIB-Gruppe und anderen internationalen Finanzinstitutionen hervorgegangen sind:

- **JASPERS** – Joint Assistance to Support Projects in European Regions – Gemeinsame Hilfe bei der Unterstützung von Projekten in europäischen Regionen (EIB, Europäische Kommission, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung und KfW Bankengruppe);
- **JESSICA** – Joint European Support for Sustainable Investment in City Areas – Gemeinsame europäische Unterstützung für Investitionen zur nachhaltigen Stadtentwicklung (EIB, Europäische Kommission und Entwicklungsbank des Europarats);
- **JEREMIE** – Joint European Resources for Micro-to-Medium Enterprises – Gemeinsame europäische Ressourcen für kleinste bis mittlere Unternehmen (EIF, Europäische Kommission);
- **JASMINE** – Joint Action to Support Micro-Finance Institutions in Europe – Gemeinsame Aktion zur Förderung von Mikrokreditinstituten in Europa (EIF und Europäische Kommission).

In JASPERS und JESSICA ist die EIB direkt eingebunden. Die beiden anderen, JEREMIE und JASMINE, fallen in die Zuständigkeit ihrer Tochtergesellschaft, des Europäischen Investitionsfonds (EIF), da sie Risikokapitalfonds/Garantien für KMU bzw. den Mikrofinanzsektor betreffen.



Primäres Ziel von JASPERS ist es, Empfängerländer bei der Vorbereitung solider Infrastrukturvorhaben zu unterstützen, und zwar insbesondere von Vorhaben, die die Modernisierung von Verkehrsnetzen, die Verbesserung der Umweltsituation, die Steigerung der Energieeffizienz sowie die Nutzung erneuerbarer Energieträger betreffen. Außerdem werden Vorhaben zur Verbesserung städtischer Verkehrsnetze sowie bestimmte Projekte in anderen, für eine Förderung durch die EU in Frage kommenden Bereichen wie Gesundheit, FuE und Stadterneuerung unterstützt. Im Jahr 2009 konnte die Projektvorbereitung deutlich beschleunigt werden. Rund 130 Einsätze – überwiegend in Polen, der Tschechischen Republik und Rumänien - wurden zum Abschluss gebracht. Insgesamt kam JASPERS seit dem Beginn seiner operativen Phase Ende 2006 bei 240 Vorhaben zum Einsatz. Ende 2009 war JASPERS bei rund 430 Vorhaben aktiv im Einsatz. Das JASPERS-Portfolio verteilt sich im Wesentlichen auf die Sektoren Wasser/Abwasser (23%), Häfen/Flughäfen/Schieneverkehr (20%), Feststoffabfälle/Energie (19%), Straßen (17%) sowie Stadtentwicklung (10%).

JESSICA soll öffentlichen Instanzen in den Regionen der EU, die in der Förderperiode 2007-2013 für Strukturfonds-Mittel in Betracht kommen, dabei helfen, maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte zur wirksameren Förderung von Investitionen im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung zu nutzen. Im Rahmen von JESSICA besteht die Möglichkeit, Mittel aus den Strukturfonds in Stadtentwicklungsfonds (SEF) zu leiten, die sie als wieder verwendbare Finanzierungsmittel in Stadtprojekte investieren, mit denen sich Einnahmen erwirtschaften lassen. Diese finanziellen Beteiligungen an SEF erfolgen in Form von Eigenkapital, Darlehen und/oder Garantien und kommen Projekten zugute, die fester Bestandteil von integrierten Stadtentwicklungsplänen sind. Damit werden Kommunen, Banken und private Investoren zum Aufbau entsprechender Partnerschaften motiviert. Bis Ende 2009 hatte die EIB rund 50 länder- oder regionenspezifische JESSICA-Evaluierungsstudien zur Beurteilung des Marktes für maßgeschneiderte Finanzierungsinstrumente zur Unterstützung einer nachhaltigen Stadtentwicklung durchgeführt. Außerdem wurden mit verschiedenen Mitgliedstaaten (Bulgarien, Zypern, Griechenland, Portugal) und mehreren Regionen 15 Absichtserklärungen über die Einrichtung von JESSICA-Strukturen in Zusammenarbeit mit der EIB unterzeichnet. Zudem wurden mit weiteren Verwaltungsbehörden acht Vereinbarungen über die Übertragung von über 900 Mio EUR in JESSICA-Holdingfonds getroffen. Zur Erleichterung des weiteren Vorgehens in diesem Bereich richtete die Kommission im März 2009 in Zusammenarbeit mit der EIB und der Entwicklungsbank des Europarats eine JESSICA-Networking-Plattform ein, die dem Austausch von Know-how und bewährten Praktiken im Zusammenhang mit JESSICA und maßgeschneiderten Finanzierungsinstrumenten im Bereich Stadtentwicklung dient.

Wichtige Fakten des Jahres 2009

Wichtige Projekte in den Konvergenzregionen waren u.a. folgende:

Spanien (17% der EIB-Finanzierungsmittel zugunsten des Konvergenzziels): 500 Mio EUR waren für die Modernisierung des Fest-/Mobilfunk-Breitband-Telekommunikationsnetzes bestimmt. Für Wasserkraftwerke in Konvergenzregionen wurden 300 Mio EUR zur Verfügung gestellt.

Polen (16%): Für den neuen Autobahnabschnitt, der Swiecko und Nowy Tomysl in Westpolen verbindet, wurde 1 Mrd EUR bereitgestellt. 675 Mio EUR dienen der Kofinanzierung der Forschung in öffentlichen Wissenschafts- und Hochschuleinrichtungen, und der Bau der 84 km langen Ring-Schnellstraße um Warschau wurde mit 565 Mio EUR unterstützt.

Portugal (12%): 525 Mio EUR wurden für Trinkwasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen an verschiedenen Standorten im ganzen Land zur Verfügung gestellt. 300 Mio EUR wurden für den Bau neuer Straßen (insbesondere Umgehungsstraßen und fehlende Verbindungen) sowie die Verbreiterung, Modernisierung und Sanierung von bestehenden Straßen vergeben. Dies ist eine wichtige Komponente für das portugiesische Programm zum Ausbau des nationalen Straßenverkehrsnetzes.

Deutschland (9%): 400 Mio EUR erhielt die Volkswagen AG für die Entwicklung von emissionsarmen und kraftstoffeffizienteren Antriebsaggregaten und Antriebsstrang-Komponenten für Personenwagen und Nutzfahrzeuge in den östlichen Bundesländern.



Die Bank der Europäischen Union



Italien (8%): 500 Mio EUR erhielt Alenia Aeronautica SpA für die Entwicklung und Herstellung technologisch innovativer Flugzeugkomponenten.

Griechenland: Die EIB trug mit einem Darlehen von 250 Mio EUR für den Bau der U-Bahn von Thessaloniki zur Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt bei. Thessaloniki ist die zweitgrößte Stadt Griechenlands und ein wichtiges Geschäftszentrum für die südlichen Balkanländer. Damit ist die Bereitstellung einer von der Bank 2005 genehmigten Fazilität von insgesamt 650 Mio EUR abgeschlossen. Das Projekt der Metro Thessaloniki bildet das Kernstück der von der griechischen Regierung verfolgten Strategie, deren Ziel die Schaffung eines effizienten und leistungsfähigen öffentlichen Verkehrssystems im Großraum Thessaloniki ist, nachdem das Athener U-Bahnnetz – ebenfalls mit Finanzierungsmitteln der EIB – erfolgreich fertiggestellt wurde. Aufgrund seiner europaweiten Bedeutung wird dieses Projekt vom griechischen Staat, von der Europäischen Union (durch EU-Zuschüsse) und von der EIB unterstützt. Dieses wichtige Projekt im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen betrifft einen der Hauptbereiche, in denen die EIB einen zusätzlichen Nutzen bewirken kann, da die von der Bank angebotenen langfristigen Finanzierungen dem langfristigen Charakter und Bedarf des Infrastrukturvorhabens optimal Rechnung tragen.

Finnland: Mit einem Darlehen von 250 Mio EUR an Fortum Corporation unterstützt die EIB die Steigerung der Energieeffizienz in Finnland, Polen und Schweden. Das Darlehen dient der Finanzierung des bereits begonnenen Baus von zwei Heizkraftwerken in Finnland und Polen sowie der Einführung digitaler Stromzähler mit Fernablesung in Schweden. Neben seiner grenzübergreifenden Dimension steht das Projekt in Einklang mit dem EU-Aktionsplan für Energieeffizienz, der den verstärkten Einsatz von Kraftwerken mit Kraft-Wärme-Kopplung in Europa zum Ziel hat und den Klimaschutz unterstützt, indem effiziente Erzeugungstechnologien und der Einsatz von Biomasse zur Stromerzeugung gefördert werden. Die Einführung digitaler Stromzähler dürfte durch die Standardisierung des automatischen Zählermanagements zur Entwicklung eines harmonisierten Strommarktes und zur Verbesserung der Energieeffizienz in den nordischen Ländern beitragen.

Bulgarien: Ein Darlehen von 43,5 Mio EUR wurde für den Ausbau der Straßeninfrastruktur von Sofia zur Verfügung gestellt. Diese auf die Verbesserung der Lebensqualität in der bulgarischen Hauptstadt ausgerichtete Operation schließt sich an ein 2008 gewährtes Darlehen von 105 Mio EUR an, mit dem der Ausbau der U-Bahn von Sofia unterstützt wird. Daran wird deutlich, dass dem städtischen Verkehr sowohl von der EIB als auch in der politischen Agenda des Lands hoher Vorrang eingeräumt wird. Das Projekt führt nicht nur zur Verbesserung der Verbindungen und des Komforts im Straßenverkehr und zu Zeiteinsparungen, sondern ist darüber hinaus auch mit positiven Umweltauswirkungen verbunden.

Für weitere Informationen über die EIB siehe www.eib.org

Pressekontakt:

Sekretariat der Presseabteilung

E-Mail: press@eib.org; Tel.: (+352) 43 79 – 21000; Fax: (+352) 43 79 – 61000

Allgemeine Fragen:

EIB Infodesk

E-Mail: info@eib.org; Tel.: (+352) 43 79 – 22000; Fax: (+352) 43 79 – 62000